

Erstnachweis eines in Rußland beringten Zwergschwanes (*Cygnus bewickii*) für Deutschland

Von Peter Grimm

Über die Brutverbreitungsräume des Zwergschwanes (*C. bewickii*) in NE-Europa und Nordeurasien bestehen gesicherte Kenntnisse (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1968, CRAMP & SIMMONS 1977, MATTHEWS & SMART 1981).

Schwieriger hingegen wird es bei der Beurteilung von populationsdynamischen Vorgängen (insbesondere hinsichtlich des Migrationsverhaltens), die wie auch bei anderen Arten größtenteils nur über Beringungsdaten in Erfahrung zu bringen sind. Ein wesentlicher Ausgangspunkt für die Gewinnung derartiger Kenntnisse ist die Beringung oder Kennzeichnung der Vögel am Brutort oder zumindest derer, die geprägt sind durch ihren Erbrütungsort an heimische Nichtbrütergesellschaften bzw. an deren Mauergebiete. Oftmals decken sich diese Räume bei bestimmten Arten; dies ist beim Zwergschwan der Fall. Um so interessanter werden dann Funde oder Ringablesungen, die vormals durch Unzulänglichkeit der Vorkommensgebiete oder/und politische Strukturen nicht oder kaum zu erwarten waren. Um so erfreulicher ist der Umstand, daß der abgelesene Zwergschwan letztlich ein »Produkt« dieser positiven politischen Entwicklung wurde, wie auch aus dem nachstehenden Pkt. 3 näher ersichtlich werden wird, und zur Kenntnis fundierter weiterer Informationen über *C. bewickii* beitragen wird.

So konnte ich im NSG »Kudensee und Umgebung« (ca. 10 km ENE von Brunsbüttel) am 7. April 1992 einen immat. Zwergschwan beobachten, der einen blauen Halsring mit der Nr. S 10 trug und sich in Gesellschaft mit einigen hundert Zwergschwänen befand. Während vorher mehrfach Beobachtungen von Zwergschwänen gelangen, die mit gelben Halsringen – in Kombination mit Fußringen – markiert waren und diese als in den Niederlanden beringte Vögel auswies, gab es für die Herkunft des o. g. Schwanes für mich zunächst keine Erklärung.

Durch die sofortige Kontaktaufnahme mit dem Wildfowl & Wetland Trust/Slimbridge (John Bowler, Research Officer) konnten folgende exakte Details in Erfahrung gebracht werden.

1. Der mit dem blauen Halsring S 10 markierte Zwergschwan wurde als »Jährling« am 4. 8. 1991, also nach ca. 13 Monaten, aus einer Gruppe von mausernden Nichtbrütern auf der Kashin-Insel (Golf von Korovinskaja) im Petschora-Delta gefangen und beringt (s. Karte).
2. Dunkelblaue Halsringe in Kombination mit drei- oder vierstelligen Zahlenkombi-



nationen weisen die Vögel als in Rußland beringt aus. Gelbe Halsringe mit vierstelligen Zahlenkombinationen stehen für in den Niederlanden geringte Vögel, wobei darüber hinaus mit entsprechenden Fußringvariationen gearbeitet wird.

3. Die 1991 in Westsibirien gekennzeichneten Schwäne wurden von einem russischen Team der lokalen Jagdverwaltung beringt, deren Basis sich in Nar Y'an Mar befindet. Während des Sommers 1992 wurden, in Zusammenarbeit der russischen Seite mit dänischen und niederländischen Kollegen, mehr als 200 Zwergschwäne (größtenteils Nichtbrüter) beringt.
4. Beobachtungen von Schwänen mit blauem Halsring können direkt an The Wildfowl & Wetland Trust (z. Hd. Mr. John Bowler, Slimbridge, Gloucester GL 2 7BT) weitergeleitet werden. Hier ist eine

entsprechende Datenbank für alle in Rußland mit Halsringen beringten Zwergschwäne vorhanden.

5. Der am 4. 8. 1991 im Petschora-Delta beringte und am 7. 4. 1992 abgelesene Zwergschwan ist demnach der erste hiermit gesicherte Nachweis eines im westsibirischen Brutgebiet beringten »Jährlings« für Deutschland oder, wie John Bowler informiert: » ... yours is the first continental record co-date of one of these birds.« Vorher wurde der Schwan, am 10. 3. 1992, in der Nähe von Alinghuizen (bei Groningen/Niederlande) als Einzelvogel beobachtet.

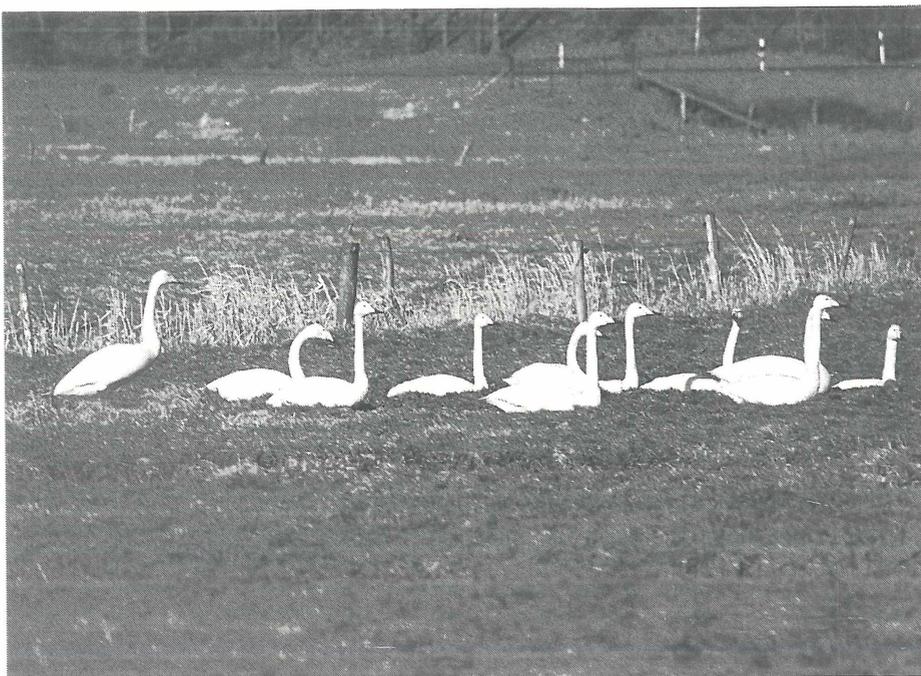
Weitere qualitativ und quantitativ differenzierte Ergebnisse werden aufgrund der verstärkten Beringungsaktivitäten in den westsibirischen Brutgebieten zu erwarten sein. Das Naturschutzgebiet »Kudensee und Umgebung« nimmt infolge seiner geographi-

schen Lage und ökologischen Bedeutung für den Durchzug bzw. Rast des Zwerg- (und Singschwanes) in Schleswig-Holstein inzwischen eine führende Rolle ein.

Während immer wieder Verschiebungen von Rast- und Durchzugszahlen in traditionellen Gebieten – insbesondere in Polder- und Außendeichräumen im Bereich der Untertelbe – in Erscheinung traten und deren Ursachen großenteils durch anthropogene Beeinflussung (z. B. wasserwirtschaftliche Baumaßnahmen, die ökologische Veränderungen zur Folge hatten; BERNDT & BUSCHE 1991) zu verzeichnen waren, hat die Bedeutung des NSG »Kudensee und Umgebung« für diese Art ständig zugenommen.

Das Gebiet ist nachweislich seit 1976 alljährlich besetzt, was auch schon in früheren Jahren der Fall gewesen sein dürfte (GLOE mdl., GRADE & GLOE 1986). Seitdem hat ein ständiges Anwachsen der Rast- und Durchzugszahlen stattgefunden, das im Frühjahr 1992 seinen vorläufigen Kulminationspunkt erreichte. So konnten im April 1992 rund 1000 Zwergschwäne im Gebiet festgestellt werden! Von Interesse dabei ist, daß die Zahl von Januar an kontinuierlich stieg und ihr Maximum Mitte April erreichte. Danach fielen die Zahlen, bedingt durch Abwanderungen in die Brut- und Mauseergebiete, sukzessive ab. Es war, auch in vorhergehenden Jahren, ein typischer phänologischer Ablauf zu registrieren, was Zufälligkeiten (meteorologische oder andere Einflußfaktoren) ausschloß.

Dieser langjährigen positiven Entwicklung auch Rechnung tragend, wurde das NSG um ca. 80 ha erweitert und, wo machbar, eine Vernässung durch entsprechende wasserbauliche Maßnahmen herbeigeführt. Damit wird kurz- bis mittelfristig eine Steigerung der Attraktivität des NSG »Kudensee



Ruhende Singschwäne im NSG »Kudensee u. Umgebung«, am 12.2.94.

und Umgebung« erreicht werden, die den Anforderungen der im Bestand bedrohten Wiesenvogelarten und anderen, an aquatische Lebensräume gebundenen Arten, Rechnung tragen.

Literatur

- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 2/I. Frankfurt/M.
- BERNDT, R. K. & G. BUSCHE (1991): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 3/I. K. Wachholtz Verlag, Neumünster.

CRAMP, S. & K. E. SIMMONS (1977): Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Oxford University Press.

GRADE, D. & P. GLOE (1986): Die Vogelwelt des Kudensee-Gebietes. Die Heimat 93, Kiel.

MATTHEWS, G. V. T. & M. SMART (ed.) (1981): Proceedings of Second International Swan Symposium. IWRB, Slimbridge/UK.

Anschrift des Verfassers:
Kanalstr. 15
25541 Brunsbüttel

Buchbesprechungen

HÖTKER, Hermann, und Gregor KÖLSCH (1993):

Die Vogelwelt des Beltringharder Kooges

Ökologische Veränderungen in der eingedeichten Nordstrander Bucht

Corax 15, Sonderheft; 145 S., 248 Abb., 16 Tab., mehrere Farbfotos. ISSN 0589-686X. Bezug: Zweckverband Beltringharder Koog (Geschäftsstelle: Amt Nordstrand, Schulweg 4, 25845 Nordstrand). Preis: DM 19,80.

Der »Beltringharder Koog«, insgesamt 3435 ha groß, ist durch die Eindeichung der Nordstrander Bucht, mit Deichschluß im April/Mai 1987, neu entstanden. Das gesamte Vorhaben war eines der am heftigsten in der Öffentlichkeit umstrittenen Küstenschutzprojekte an der schleswig-holsteinischen Westküste.

Der vorliegende, mit schönen Farbfotos versehene Bericht dokumentiert die Ent-

wicklung der Vogelbrut- und -rastbestände vor und nach der 1984 begonnenen Eindeichung (es werden Daten von 1979 bis 1991 bewertet) und zu den im Koog getroffenen Gestaltungsmaßnahmen. Nach der Eindeichung suchten nur noch wenige Limikolen den Koog als Nahrungsgebiet auf, sondern nutzten ihn hauptsächlich als Rastplatz während der Hochwasserphase. Während die Zahl der Limikolen rückläufig war, nahmen die Schwimmvögel, durch die Anlage von flachen Brack- und Süßwasserseen als Gestaltungsmaßnahmen, zu. Trotz der Schaffung eines Salzwasserbiotops ging die aus ornithologischer Sicht wichtige Funktion des Gebietes vor der Eindeichung, nämlich Nahrungs- und Energie-Auftankstation für arktische Watvögel zu sein, verloren.

Als wichtigstes Naturschutzziel bleibt, »die großflächige Ungestörtheit des Beltringharder Kooges zu wahren, beziehungsweise dort wiederherzustellen, wo sie verschwunden ist«.

Eike Hartwig

AMPLE EDITION (1992/1993):

Fritz Fledermaus

Hörspiel-Kassetten-Serie mit Musik für Kinder von 2–8 Jahren; 8 Folgen (Bestell-Nr. MC 451-MC 458); Ample Edition Musikverlag, Flurstr. 14, 82110 Germering. Preis je MC-Folge: DM 8,95.

Zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) hat der Musikverlag Ample Edition in 8 Folgen die »Abenteuer des Fritz Fledermaus« als Gute-Nacht-Geschichten für Kinder aufgelegt. In diesen Geschichten hilft Fritz Fledermaus den Tieren und Menschen. Auf seinen Ausflügen lernt er die Umwelt kennen und erlebt zahlreiche Abenteuer. Zugleich wird die Natur spielerisch und spannend nahegebracht und positive Naturschutzgedanken bei Kindern geweckt. Als Hilfsmittel für Elternhaus, Kindergarten und Schule können diese Hörspiel-Kassetten den Natur- und Fledermausschutz aktiv unterstützen.

Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [15_2_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Peter

Artikel/Article: [Erstnachweis eines in Rußland beringten Zwergschwanes \(*Cygnus bewickii*\) für Deutschland 25-26](#)